

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



**Ersteinst**  
an allen Verlegern.  
Nennungen  
in der Stadtverordn. N. 136  
monat. 45 R.  
Bei allen wirtsch. Postämtern  
und Bureaus in Br.- u. Reichs-  
verkehrsamt städt. N. 135,  
ausserhalb desselben N. 136,  
Nenn. Postgeb. 30 Rg.  
Lohnen Nr. 4.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt  
des kgl. Forstamtes Wildbad, Neßern,  
Erzählerei u.  
während der Saison mit  
amtl. Fremdenliste.

Inserate nur 8 Pfg.  
Anzeigen 10 Pfg. für Klein-  
anzeigen 15 Pfg. für  
Polizei.  
Bei Wiederholungen entsprechende  
Ermäßigung.  
Nennungen  
und Anzeigen.  
Telegraphen-Büro:  
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 196

Donnerstag, den 22. August 1912.

28. Jahrgang

### Amtl. Fremdenliste. Verzeichnis der am 19. Aug. angemeldeten Fremden:

**In den Gasthöfen:**  
Kgl. Bad-Hotel.  
Schiele, Hr. Günther, Godesberg  
Gasth. zum Bad. Hof.  
Siederer, Hr. Aug., Kfm., Cöln  
Albrecht, Hr. R. mit Frau Sem., Braunschweig  
Wild, Hr. Oberrevisor, Wiesloch  
Schwarzwälder, Hr. B., Kfm., Heidenheim  
Schaupp, Hr. Hubert, Hauptlehrer, Herrenzimmern  
**Hotel Belle vue.**  
Kmann, Hr. Oscar, mit Frau Sem., Hamburg  
Hemm, Hr. G., Kfm. mit Fel. L., Langen  
Eranton, Hr. John W., London  
Hraime, Frau M. G. Mo., "  
Hraime, Hr. Clarence W. Mo., "  
Scanton, Fel. Marian und 3 Dienersch., "  
Dreggine, Hr., Paris  
Oshewski, Hr. mit Frau Sem., St. Petersburg  
Brade, Kaiole, Colonel mit Frau Sem., Bd.  
und Chauffeur, Philadelphia  
**Hotel Kühler Brunnen.**  
Kag, Hr. Ad., Kfm. mit Frau Sem. und R., Köln a. Rh.  
Meyer, Hr. Ed., Pastor mit Frau Sem., Hannover  
Fähle, Hr. Herm., Geschäftsführer und Frau, Siengen  
Frank, Hr. Bernh., Werkmeister, Wo:m's a. Rh.  
**Hotel Drebingen.**  
Kajkowski, Hr. Artur, Kfm. mit Fr. Sem., Gießen  
Kosenthal, Hr. Fr. Fabrikdirektor mit Frau Sem., Pausach  
**Pension Villa Hauselmann.**  
Georg Rath.  
Wiedemann, Hr. Geheimrat, kgl. Universitätsprofessor mit Frau Sem., Erlangen  
Kajzer, Hr. Karl, Kfm., Mannheim  
Kühne, Hr. Wilh., Kfm., Berlin  
Schneider, Hr. Eugen, Kfm., Berlin  
**Restauration zur Hochwiese.**  
Klöber, Hr. Marie, Stuttgart  
Schäpinger, Hr. Wilh., Kfm., "  
**Hotel Klumpp.**  
von Breuning, Hr. Oberleutnant, Stuttgart  
Jahn, Hr. Max, Ingenieur, Berlin  
**Hotel gold. Löwen.**  
Vinkenmeier, Hr. J. B., Bankdirektor mit Frau Sem. und Sohn, Freiburg  
Worms, Hr. Artur, Direktor, Hamburg  
Meyer, Hr. G., Lehrer, Mühlheim a. N.  
Scholl, Hr. E., Kfm., Frankfurt a. M.  
**Hotel gold. Ochsen.**  
Seiter, Frau Emma, Ingenieursg., Wildbad  
**Panorama-Hotel.**  
Schneider, Hr. Gustav, Amtsrichter mit Frau

Sem. Bad Nauheim  
Otto, Hr. Dr. G., Zahnarzt, Cöln a. Rh.  
**Hotel Post.**  
Beder, Hr. Hugo, Prokurist mit Frau Sem., Barmen  
von Pustau, Hr. W., Kfm. mit Frau Sem., Altona  
Steuber, Frau R., Bremen  
**Hotel Russischer Hof.**  
Michaelsen, Hr. G., Rentier, München  
Siederer, Hr. Heinrich, Merseburg  
Cowie, Frau A., London  
**Sommerberg-Hotel.**  
Müller, Frau P., Cöln a. Rh.  
von Oshewski, Hr. mit Frau Sem., Petersburg  
Erhardt, Hr. Ernst, Rentier, Karlsruhe  
von Straub, Hr. Dr. Oberstudient mit Fr. Sem., Stuttgart  
Schlüter, Hr. G., Direktor mit Fam. und Kinderfcl., Mülheim a. Ruhr  
Victor, Hr. J., Heilbronn  
Spiegelthal, Hr., Stuttgart  
**Hotel Stolzenfeld.**  
Maier, Frau Emilie mit Fel. L., Stuttgart  
Schönhals, Frau Eleonore mit L., Magda  
Friedrich, Hr. Wilhelm, Kfm., Stuttgart  
Heine, Hr. Albert, Kfm., Göttingen  
Klie, Hr. Walter, "  
Haller, Hr. Otto, Kfm. mit Fam., Stuttgart  
**In den Privatwohnungen:**  
Cafe Bechtle.  
Foh, Hr. J., Lehrer, Kempten  
Schönemann, Fel. M., Privatier, Potsdam  
**Villa Bristol.**  
Götte, Hr. Oskar, Justizrat mit Frau Sem., Schwester und Bed., Berlin-Tempelhof  
**Villa Christine.**  
Kosch-May, Hr. Jos., Kfm. mit Frau, Köln  
Witwe Chr., Smänd  
Unfried, Frau  
Dienstmann Colmer.  
Geinam, Frau Rosa, Weinwirtsch., Bayreuth  
Jertz, Hr. Joh., Neudorf i. Gf.  
**Diakonissenstation.**  
Abel, Johanna, Diakonisse, Aheydt  
Reichhold, Hr. Max, Offenbach Pfalz  
Hörner, Frau Landgerichtsrat, Stuttgart  
**Wilh. Citel, Schlosser.**  
Sauerhöfer, Hr. L., Antwerpen  
**Villa Crifa.**  
Neu, Hr. Jakob, Kfm., Mannheim  
Geschwister Freund.  
Gänzbürger, Frau F., München  
Schlach, Hr. Hauptlehrer, Ehlingen  
Wendler, Hr. A., Privatier, Reutlingen  
Ruber, Frau Anna, Postunterbeamter, Lahr Bod.  
Sattlermstr. Gutbub.  
Went, Hr. Simon, Privatier mit Fr. Sem., Frankfurt a. M.  
Wagnermstr. Hammer.  
Weida, Hr. Karl, Kfm. mit Frau, Straßburg

Dieffenbach, Hr. August, Beamter d. Armenverwaltung mit Frau Sem., Straßburg  
**Albert Beckel, Schreiner.**  
Köfel, Fel. Frieda, Berlin  
**Villa Becker.**  
Blumenthal, Hr. Julius, Kfm., Turin  
**Villa Hohenstaufen.**  
Gabisch, Hr. Karl, Kfm., Rastatt  
Müller, Hr. Friedr., Pfarer, Eutingen Bad.  
**Villa Hohenzollern.**  
Kärcher, Hr. Gustav, Professor mit Fr. Sem., Karlsruhe  
**Karl Holz, Gärtner.**  
Sanwald, Hr. Gottfried, Herthofen O.A. Smänd  
Schulz, Hr. Kriminalschumann, Schöneberg-Berlin  
**Villa Johanna.**  
Kub, Frau Margarete mit Sohn Karl, Mannheim  
Jörg, Hr. Georg, Nürnberg  
Schloß, Hr. Emil, Kfm., Montbaur  
Kub, Hr. Wilhelm, Kfm., Mannheim  
**Dr. Josenhaus, Villa Juppelin.**  
Sauer, Hr. Alfred, stud. ing., Essen a. N.  
Nehgermstr. Kappelmann.  
Hauptmann, Hr. Friedrich, Stuttgart  
Lang, Hr. Friedrich, Landjäger Langenbrand  
Schränker, Hr. Ludwig, Malermstr., Mannheim  
**Haus Krauß.**  
Bartenbach, Frau Emilie, Heilbronn  
Stiefel, Hr. Fabrikant, München  
**Haus Koch.**  
Beit, Frau Privatier mit L., Karlsruhe  
Leonhard, Hr. Dr. Reallehrer, Weinheim  
Spiegelberger, Hr. Karl, Fabrikant, Schwellingen  
Franz, Hr. Karl, Nikolaus, St. Hess. Notar, Oppenheim a. Rh.  
**Villa Mathilde.**  
von Jordan, Frau Landrat mit Fel. L., Glogau  
**Villa Mon Repos.**  
Fessel, Frau Marta, Neuchau i. Sa.  
Engelhardt, Hr. Oberamtsbaumeister, Ulm  
Bloch, Hr. Dr. Reinh., Arzt mit Fr. Sem., Coblenz a. Rh.  
Böhmler, Hr. Emil, Regierungsbaumeister mit Frau Sem. und Kind, Mannheim  
Reichenberg, Hr. Adolf, Bochum  
Gerichtsnotar Oberdorfer.  
Mayer, Fel. Hedwig, Riegel Bad.  
**Parl-Villa.**  
Lohje, Hr. Rechtsanwalt mit Frau Sem., Oldenburg  
**Villa Pauline.**  
Sauer, Pater Paulus Subprior, St. Ottilien Bay.  
Messerschmied Rieglinger.  
Eisemann, Hr. M. N., Kfm., Medesheim  
**Lydia Treiber, Hauptstr. 99.**  
Walter, Hr. Theodor, Kfm. mit Frau Sem., Frankfurt a. M.

**Friedr. Kometsch, Hauptstr. 144.**  
Burlhardt, Frau Bürgermeister, Jugenheim Bergstr.  
**Villa Tannenburg.**  
Levy, Frau Elise, Straßburg  
Ehrenfeld, Hr. Dr. S. Professor mit Frau Sem. und Sohn, Prag  
**Villa Toussaint.**  
Hartwid, Hr. W., Landgerichtsrat, Prenzlau  
**Christoph Treiber.**  
Böcker, Hr. Heinrich, Rechtsanwalt mit Frau Sem., Hagen i. W.  
**Lydia Treiber, Hauptstr. 99.**  
Pfeifle, Hr. Regierungs-Assessor, Ellwangen  
**Paul Treiber, Badiener.**  
Klett, Hr. Karl, Privatier, Neuenstadt a. N.  
Hauptlehrer Beyl., Stuttgart  
Nagel, Frau Fabrikant, "  
Nagel, Fel. Elise, "  
Nagel, Fel. Gertrud, "  
Babinpfeifer Bogt., "  
Bauerlind, Hr. Dr. Hans, K. Bezirksarzt, Amberg  
Gülle, Fel. Else, Lehrerin, Offenburg i. B.  
**Haus Waldheim.**  
Fleischmann, Hr. Fritz, Oberleutnant, Ulm  
Karl Weber, Sticht., Dettelbach a. M.  
Englert, Hr. Josef, K. Amtsrichter, Bahnhofverwalter Weiskmann, von Leichtenstern, Hr. M. Ministerialrat a. D., München  
**Villa Weigel.**  
von Bawels, Hr. Major, Ulm  
von Dupin, Freiherr, Oberstleutnant m. Schauff., Ulm  
**Haus Waldheim.**  
Kottler, Fel. Amalie, Nürnberg  
von Renner, Hr. Oscar, Kfm., Riga  
von Renner, Frau Adele, Riga  
von Renner, Fel. Adele, Riga  
**Ludwig Weber, Küfermstr.**  
Mehger, Frau We., Sulzdorf  
Fochwart Wengert.  
Schneider, Hr. Paul, Bahnhofsassessor a. D., Zuffenhausen  
**Mina Wildbrett, Wte. Kochstr.**  
Rose, Frau A., Rentiere Mühl Neck-Schwer.  
**Villa Victoria.**  
Siedig, Hr. Theodor, Gustav, Rentier m. Fr. Sem. und Fel. L., Braunschweig  
Reißner, Frau Marie mit Fel. L., Frankfurt a. M.  
Sommerfeld, Hr. Wilh., Kfm., Berlin  
Kuhle, Hr. Oskar, Beamter mit Frau Sem., Schöneberg-Berlin  
**Hauptlehrer Wörner.**  
von Dildman, Frau Oberst, Bonn  
von Moisy-Weisenthurm, Fel. G., Bonn  
Grißmann, Fel. Adele, Oberhausen Rhld.  
Obeloer, Fel. Maria  
**Joh. Ziesle, Hauptstr. 87.**  
Meyer, Hr. Karl und Frau, Kaiserslautern Pfalz

Zahl der Fremden 16588.

**Turn-Verein Wildbad.**  
In dem am Sonntag, den 25. August d. J. nachmittags halb 2 Uhr stattfindenden  
**Schauturnen**  
des Turnvereins Calmbach  
ist Einladung an uns ergangen. Wir bitten die Mitglieder, sich an dieser Feier recht zahlreich zu beteiligen. Abmarsch von der Turnhalle halb 1 Uhr.  
Der Vorstand.  
Sonntag abends halb 9 Uhr Versammlung im Gasthof „Der alten Linde“.

**Königliches Kurtheater**  
Sexte abend  
Der Bibliothekar  
Schwan in 4 Akten v. G. v. Moser.  
Einen  
**Handkarren**  
(mit Schild)  
hat zu verkaufen  
Wilh. Kieringer sen.  
Guten  
**Most**  
hat abzugeben  
Karl Rath.

**Billig! Gut! Praktisch!**  
Dies sind die drei Vorzüge des so sehr beliebten  
**Aluminium-Geschirrs**  
und allerhand sonstigen praktischen Gebrauchs-Gegenständen aus diesem Metall, von welchem ich eine ganz enorme Auswahl über den Markt habe. Ebenso empfehle reichhaltige Auswahl in  
**Smaliergegeschir, Spielwaren, Ledertwaren und allerhand sonstige Gegenstände.**  
Hochachtend  
**Philipp Gopp**  
auf dem Markt.  
Bitte genau auf die Firma zu achten!  
**ff. Boden-Oel** in divers. Preislagen empfiehlt  
**R. Treiber.**

## Die Balkanfrage.

In Petersburg ist der französische Ministerpräsident Poincaré mit den russischen Staatsmännern dahin übereingekommen, daß demnächst die Zeit zu einer Intervention der Mächte zwischen Italien und der Türkei gekommen sein werde. Das war vielleicht der Anlaß zu der Auslassung des Wiener Auswärtigen Amtes im „Pester Lloyd“, wonach „angeichts der Verhältnisse in der Türkei der Augenblick gekommen zu sein scheint, um in eine Unterhaltung mit den übrigen Mächten über die Fragen einzutreten, welche eine allgemeine Beruhigung bei der ottomanischen Bevölkerung insbesondere bei den Nationalitäten hervorrufen sollen.“ Man hat also in Wien offenbar Angst gehabt, daß Rußland in Verbindung mit Frankreich Oesterreich auf dem Balkan zuvorkommen könne und hat deshalb geglaubt, es sei notwendig, daß hier etwas geschehe, um das Ansehen Oesterreichs bei den Balkanvölkern nicht ins Hintertreffen kommen zu lassen. Deshalb hat man schnell diese offizielle Auslassung in die Welt gesetzt, damit es so aussehe, als ob etwas geschehen sei, wenn auch in der Tat der einzige Beweggrund zu ihrer Abfassung wohl die Absicht war, der aufhorchenden Welt mitzuteilen, daß man auch noch da sei, und daß Oesterreich nicht ruhig zusehen wolle, wenn Rußland und Frankreich die Verhältnisse auf dem Balkan etwa einfach nach ihrem Gubdanken zu arrangieren gedächten. Die Veranlassung zu der österreichisch-russischen Rivalität über die Vorherrschaft auf dem Balkan.

Über man will es natürlich im Wiener Auswärtigen Amt auch mit der Türkei nicht verderben, deshalb stellte man sofort fest, man denke nicht an eine Politik der Intervention, auch nicht in verfechter Form. Man will nur mit guten Ratschlägen seine Freundschaft für die Türkei und die Balkanvölker zum Ausdruck bringen. Damit wird aber herzlich wenig getan sein, denn mit guten Ratschlägen wurden die Türken schon bisher zur Genüge gefüttert. Nur mußten sie fast stets die unangenehme Bemerkung machen, daß die guten Ratschläge egoistischen Nebengedanken der Ratgeber entsprungen sind, und deshalb hat man auch jetzt in Konstantinopel die indirekte Note des Grafen Berchtold mit einem gewissen Mißtrauen aufgenommen, vielleicht gerade, weil sie keine konkreten Vorschläge enthält. Dieser Mangel ist allerdings andererseits der Grund, daß von einer Macht bisher eine direkte Abschnung erfolgt ist, wenn auch das mit Rußland verbündete Frankreich der österreichischen Anregung sehr kühl gegenüber steht und zur Vorsicht mahnt. Rußland selbst würde ja am liebsten eine europäische Konferenz über die ganzen Balkanfragen sehen, aber dazu hat sonst keine Großmacht Lust. Die Sache könnte zu gefährlich werden.

Graf Berchtold hat nun allerdings ein bißchen in das Feuer geblasen, und man konnte fast glauben, daß er die Thronfolgerpolitik des Grafen Khevenhuller auf dem Balkan, die zur Annexion von Bosnien und der Herzegovina führte, wieder aufnehmen möchte. Auf alle Fälle ist er den Autonomiegedanken der Nationalitäten in Mazedonien durch seine Information für den „Pester Lloyd“ nicht entgegengetreten. Und das ist schon gefährlich. Graf Khevenhuller ist mit seiner Annexionspolitik gerade noch mit dem Nerven am Krieg vorbeigestreift, hoffentlich ruht ihn nicht Graf Berchtold durch seine Beruhigungspolitik hervor.

## Deutsches Reich.

### Frankfurter Attentatsorgen.

Den Meldungen französischer Blätter zufolge waren zwei verächtliche Nihilisten am Tage vor dem Kaiserbesuch in Frankfurt am Main nach dort abgereist. Man geht nicht sehr in der Annahme, daß

Schlägt die Zeit die manche Wunde,  
Manche Freude bringt ihr Lauf:  
Aber eine selbige Stunde  
Wiegt ein Jahr von Schmerzen auf.

E. Seibel.

## Was die Liebe vermag.

46) Roman von Victor Blätigen. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Donnerstag nachmittag hatte sie Empfang, bis tief in den Abend hinein. Diese Empfänge waren sehr reizvoll; etwas kostspielig — aber gerade das Gefühl, daß hier aus dem Vollen gewirtschaftet wurde, machte sie behaglich, hatte etwas Befriedigendes. Die Hauptsache waren all jene kleinen Niedlichkeiten, mit denen man überrascht wurde. Und wenn es irgendwie besondere Speise war, die die Hausfrau mit ergötlicher Wichtigkeit in Szene setzte, eine musikalische oder dichterische Besonderheit, eine amüsante Neuigkeit, die sie aufgetrieben — jeder Empfang hatte seinen besonderen Kern, der ihm Charakter gab und auf den man zum Vorhinein begierig war. Und zwischen alledem quirkte diese reizende kleine Frau herum, neckte, scherzte, lachte, schillernd wie ein Kolibri, für sich allein schon wert, daß man kam.

Sie hatte keineswegs zu viel Dienerschaft unter diesen Umständen, und hatte darum eigentlich gar keine Ursache, in Betracht zu ziehen, daß Jim einmal Kutscher gewesen war. Dennoch — der Umstand, daß es bei der Villa eine Wagenremise und Stallung für zwei Pferde gab, sorgte dafür, daß sie fand, Jim werde für seine Kenntnisse und Fähigkeiten nicht genügend ausgenutzt. Gar nicht zu rechnen, daß sie jeden Tag so und so viel Wege zu machen hatte, daß die Kadelbahnen, sowohl die roten wie die grünen und die gelben, stets überfüllt waren und daß die und die — dabei fiel ihr stets gleich ein Dugend Namen ein — doch auch Equipage hatten.

Eines Tages sah sie auf der Walnutstraße ein Kabriolett — ein Kabriolett! — und ein paar kleine Schimmel davor — Schimmel! — niedlich, nicht zu sagen.

aus diesem Grunde die außergewöhnlich strengen Abperrmaßregeln bei Gelegenheit des gestrigen Kaiserbesuchs in Frankfurt verfügt wurden. In den Straßen, die der Kaiser mittags passierte, waren alle zwei Schritt weit Soldaten mit aufgezogenem Seitengewehr aufgestellt, eine Erscheinung, die man bei früheren Kaiserbesuchen nie beobachtet hatte. Auch bei der Aushändigung der Passierscheine übte die Polizei die größte Zurückhaltung. Selbst den Pressevertretern wurden keinerlei Passierscheine zum Betreten der gesperrten Straßen und Plätze zugestellt.

## Das Heilverfahren bei der Privatangelegtenversicherung.

Von ärztlicher Seite wird der Kl. Presse geschrieben: Bekanntlich sieht, wie das Invalidenversicherungsgesetz, so auch das Privatangelegtenversicherungsgesetz ein vorbeugendes Heilverfahren vor. Es sollen Kranke im Anfangsstadium ihrer Krankheit einem intensiven Heilverfahren zugeführt werden, um schwerere Folgen der Krankheit zu verhüten. Dazu bedarf es natürlich eines ärztlichen Attestes zu dessen Ausstellung naturgemäß die Ärzte am ersten berufen wären, die den Kranken bisher behandelt haben. Es erregt nun allgemeines Bestreben, daß das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt von der Mitwirkung der behandelnden Ärzte glaubt absehen zu sollen, es will vielmehr sich für seine Gutdächertätigkeit ein das ganze Reich lückenlos überziehendes Reg. von geeigneten Vertrauensärzten suchen und glaubt, daß dies durch Heranziehung der beamteten Ärzte am besten gewährleistet sei. Nach Auffassung derjenigen Kreise, die mit den Verhältnissen vertraut sind, dürften aber gerade die beamteten Ärzte hierzu am allerungeeignetsten sein, denn sie stehen meistens der ärztlichen Praxis ferne und haben mit Krankenbehandlung überhaupt nichts mehr zu tun. Bedauerlich ist, daß man auf diese Weise der Handhabung des Gesetzes von vornherein einen bürokratischen Anstrich gibt, und die praktischen Ärzte von der Mitwirkung des Gesetzes ausschalten will. Aus Sparmaßregelngründen kann dies doch nicht geschehen, denn die Angestelltenversicherung hat bekanntlich von vornherein mit recht reichen Mitteln zu rechnen. Auch sprechen die Erfahrungen, welche die Invalidenversicherungsanstalten mit der Zulassung aller Ärzte gemacht haben, durchaus nicht dagegen, daß man auch bei dem neuen Versicherungszweig dem Versicherten die Wahl läßt, von wem er sich bei Beantragung einer Kur ein Attest lassen will. Es steht ja auch nichts im Wege, in besonderen Fällen eine Nachuntersuchung durch besondere Vertrauensärzte oder Krankenhäuser vornehmen zu lassen, wie dies auch die Landesversicherungsanstalten tun.

## Der großdeutsche Verbandstag für Feuerbestattung in Wien.

Vom 8. bis 12. September 1912 wird, wie gemeldet, der diesjährige großdeutsche Verbandstag der Feuerbestattungsvereine in Wien im Ingenieur- und Architektenverein tagen. Der Tagung des Gesamtverbandes der Feuerbestattungsvereine gehen die Landesmannschaftstagen der deutschösterreichischen und preussischen Vereine voraus. Der Verbandstag in Wien wird sich von seinen Vorgängern dadurch unterscheiden, daß eine offizielle Begrüßung der Stadtvertretung des Borortes nicht stattfinden wird. Im Gegensatz zu allen anderen deutschen Städten hat die Stadt Wien es abgelehnt, den Verbandstag offiziell zu beschicken. Umso inhaltsreicher wird die Tagesordnung des Verbandstages sein. So soll eine Verkündung der allgemeinen Grundsätze der Feuerbestattung die eigentlichen Verhandlungen des Verbandstages einleiten. Der Vorsitzende des Verbandes der Verwaltungen deutscher Krematorien, Dr. Ed. Brackenhof (Hamburg), wird einen Vortrag über die Gleichstellung der Erd- und Feuer-

Sie mußte wissen, wenn sie gehörten, und sie mußte zu dem Gentleman hinschauen, der ein junger Witwer war — ein Großgärtner aus der unteren Stadt — und statt seiner Frau, der er dies Fuhrwerk einst geschenkt, jetzt die Bonne seiner zwei Kinder zu Einläufen darin fahren ließ. . . sie mußte ihr Englisch zusammennehmen, das sie seither gelernt, und alle Liebesswürdigkeit dazu, um, wenn irgend möglich, dies Fuhrwerk von ihm herauszubekommen. Ein junger, netter Mann — und wenn Bella etwas erreichen wollte! Er lächelte, sah sie immer an und lächelte, machte erst Ausflüchte, und als sie ihm schließlich ihre kleine weiße Hand hinhielt und lachte und ihn mit den großen Augen anblitzte, schlug er ein. „Kollmann“, rief sie zu Hause ins Zimmer stürmend, wo er hungrig auf Diner wartete, „Frei — rate, was ich gekauft habe. Ich bin ja zu glücklich heute!“ Damit zog sie die dänischen Handschuhe vollends aus und warf sie mitsamt dem Hut auf die Chaiselongue.

„Nun, so sag's nur, Bella, es wird uns hoffentlich nicht bankrott machen.“

„Hör' zu. Ich gehe da auf der Walnutstreet. . .“ Das Gesicht Kollmanns wurde während der Erzählung etwas länger, etwas blässer, und in seinen Augen zwinfelte eine gewisse Unruhe. Aber er sagte zum Schluß, als sie mit einem Jubelruf die Hände um seinen Hals schlang — „Woviel höher reichen die Arme nicht — indem er den Kopf zu ihr hinabbeugte: „Was bekomme ich, wenn ich ja sage?“

Sie gab ihm einen Kuß. Aber sie rief dahinter: „Wenn? Wenn? Ach, du mußt, sonst kündige ich dir und schicke Jim hinter dir her, der auf der Strafe ausruhen muß: Ladies and Gentlemen, hier ist ein Mann, der seine Frau blamiert hat. Ich muß nur gleich Jim schellen, damit er weiß, was ihm bevorsteht.“

„Ja, Bella, wollen wir nicht zuvor essen?“ . . . Tags darauf holte sie mit Jim den Wagen und fuhr am Washingtonhotel bei Alice vor. „Mädchen, setz dir einen Hut auf und nimm dein Pelzcape um und zieh Handschuhe an. Ich will dir etwas zeigen.“ Unten lud sie mit der Wiener der großen Dame ein, im Wagen Platz zu nehmen. „So, nun werde ich dich spazieren fahren.“

bestattung hatten, dem mit großem Interesse entgegenzusehen wird. Auch die Frage der Aichenbeisung, die angesichts des Wachstums der Bewegung immer dringender wird, soll erörtert und entsprechende Beschlüsse sollen gefaßt werden, die für die Zukunft des Bestattungswesens von großer Bedeutung sein werden. . . Bis heute sind bereits 170 Vertreter und Vertreterinnen aus dem Reich, der Schweiz und Deutschösterreich angemeldet, darunter Stadträte aus Leipzig, Frankfurt a. M., Chemnitz, Nürnberg, Kiel, Halle a. S., Wiesbaden, Heilbronn u. a. Der Oberbürgermeister von Gotha, die Bürgermeister von Jittau i. S., Merseburg u. a. sind als Teilnehmer angemeldet. Aus Oesterreich werden die Städte offiziell vertreten sein, die sich für die Feuerbestattung bisher am meisten eingesetzt haben, darunter die Stadt Reichenberg, auf deren Gebiete das erste österreichische Krematorium stehen wird, das im nächsten Frühling gebaut werden soll. . . Der Wiener Verein „Die Flamme“, der der Gastgeber ist, veranstaltet anlässlich des Verbandstages einen Ausflug in die Wachau und einen auf den Semmering. Auch die nähere Umgebung Wiens wird den Gästen gezeigt werden, da die Einteilung so getroffen worden ist, daß der Vormittag für Verhandlungen, der Nachmittag für Besichtigung und Ausflüge frei ist. Eine kleine Urnenausstellung wird mit dem Verbandstage verbunden.

## Ausland.

### Eine Nachtragödie in Peking.

Sämtliche siebzig Zeitungen Peking's — es gibt tatsächlich jetzt siebzig Zeitungen in Peking, die eine jede Schattierung von politischen Ansichten vertreten — haben seit Freitag nichts anderes gebracht als Einzelheiten über die militärischen Hinrichtungen der Hupc-Generale. Danach ergab sich folgendes Bild von den Vorgängen: Der General Tuantscheifuei, der vom Präsidenten Jüan-shik'ai mit der Verhaftung und Hinrichtung betraut war, dinierte tatsächlich mit dem General Tschangtschenku in einem europäischen Hotel und brachte auch verschiedentlich Toaste auf seine Gesundheit aus. Nachdem das Diner vorüber war, begab sich General Tschang nach seiner Wohnung. Inzwischen besetzte eine starke Abteilung Gendarmen das Tschienmen-Tor, in dessen Nähe er wohnte. Soweit sich die Wagen dem verhängnisvollen Platz näherten, gab General Tuan, der in einem Wagen seinem Opfer folgte, ein Signal. General Tschang's Wagen war sofort von Gendarmen umgeben, die ihn auf die Straße zerrten, mit Stricken banden und ihn dann auf einen Wagen warfen und vor das Kriegsgesicht schleppten, wo ihn die Richter bereits erwarteten. Diese Offiziere erklärten einfach, der Tod des Gefangenen sei beschlossen, und seine Erschießung habe sofort stattzufinden. Kein Beweis wurde erhoben und auch Zeugen wurden nicht vernommen. General Tschang wurde dann in den Hof geführt und an einen Pfeiler gebunden. Die Exekutionsabteilung hatte bereits Aufstellung genommen. Die erste Salve tötete ihn nicht, und der unglückliche Offizier rief laut aus: „Himmel! Meine Eltern! Was habe ich verbrochen?“ Die Soldaten gaben immer mehr Schüsse auf ihn ab, bis sein Körper wie ein Sieb durchlöchert war. Jüan-shik'ai ist bestürzt über die heftigen Proteste, die sich allgemein laut machen, und er veröffentlicht, um die Schuld von sich abzuwälzen, das Telegramm von Tschuangchung, in dem dieser die Anklage gegen den Erschossenen erhob.

Peking, 20. Aug. Die Nationalversammlung erklärte die weitere Erklärung der Regierung über das Beweismaterial, auf Grund dessen die Generale Tschangtschenku und Tangwei summarisch hingerichtet worden sind. Da diese Erklärung als ungenügend angesehen wurde, verlangte das Haus in einer dringenden Depesche für morgen die Anwesenheit des Premierministers

Alice war sprachlos. „Das ist doch nicht dein Fuhrwerk?“ brachte sie endlich zögernd heraus.

„Kannst du mich ohne Equipage denken?“ war Bella's in würdigem Ton gegebene Antwort. Und dann sog sie die Luft durch die weißen Zähnen und presste vor Wonne der Schwester Hand.

Alice genoss die Fahrt, aber sie blieb es wenig nachdenklich. Und vor der Villa Kollmann sagte sie: „Ach komme ein paar Minuten mit hinein.“

Jim mußte draußen warten.

„Bella,“ sprach Alice und betrachtete sie mit einiger Besorgnis, „ich verstehe dich nicht recht — nein, ich will nicht ablegen — könnt ihr dies Leben wirklich durchfahren? Euch Equipage halten? Auf Teufelsgelübde will ich nichts geben, aber auch Fassbender und Mery schürften die Köpfe.“

Bella sah sie einen Augenblick unsicher an, dann kehrte ihre heitere Zuericht zurück. „Du — das muß doch mein Mann am besten wissen. Welchen Grund hätte er, damit hinterm Berge zu halten?“

„Zum Beispiel den Wunsch, vor der wohlhabender dazustehen als er ist, um dir zu imponieren, oder Furcht, dir etwas abschlagen zu sollen. . .“

„Furcht, Furcht — vor mir sich fürchten! Du bist zum Totlachen, Alice. Uebrigens werde ich ihn nachher ins Gebet nehmen; beruhigt euch; wenn wir uns einschränken müßten, werde ich dafür Sorge tragen.“

Alice verabschiedete sich, und Bella nahm Kollmann ins Gebet, noch vor dem Diner.

„Frei, sag' einmal kurzerhand: sind wir wohlhabende Leute oder nicht? Deine Kompagnons wackeln mit ihren weißen Köpfen und behaupten, ich verbrauche mehr, als du schaffen könntest. Wenn das wahr ist, so mache ich den Kauf der Equipage heute noch rückgängig und langte eine klein Wirtschaft an, in der zwei Personen unten im Souterrain überflüssig sind. Möglich wär's ja, denn warum lebten denn Merys und Fassbenders so sparsam?“

(Fortsetzung folgt.)

und des Kriegsministers. Die Regierung bewahrt an-  
sichts der beständigen Feindseligkeiten gegen sie eine be-  
merkenswerte Gleichgültigkeit. Sie hat durch strenge Maß-  
nahmen Vorkehrungen getroffen. Die Anhänger der Regier-  
ung behaupten, die Regierung besitze Beweise von der  
Schuld der hingerichteten Generale und von ihrer und  
mehrerer hoher Beamten Teilnahme an einer geheimen  
Geschäftsaffäre, deren Ziel es gewesen sei, die Regierung zu  
stürzen.

**Wien, 20. Aug.** Die „Neue Freie Presse“ meldet  
aus Slutari: Albanische Aufständische drangen  
in Durazzo und in mehrere andere kleine Orte an der  
Küste ein. Den dort befindlichen türkischen Truppen ge-  
lang es jedoch, unterstützt von der Bevölkerung, die Al-  
banesen zurückzuwerfen.

**Erlau, 20. Aug.** Kardinalerzbischof Dr. Joseph  
Samassa ist gestorben. — Samassa, der einzige  
ungarische Kardinal, stand im 84. Lebensjahr, er bekleidete  
den Erzbischofsstuhl von Erlau schon seit dreißig Jahren.

**Paris, 20. Aug.** Der Aviatiker Audemars  
schreibt sich im „Matin“ über den lebenswichtigen Em-  
fang, der ihm in Berlin, ganz besonders aber auf dem  
Waldflugplatz Döberitz von Seiten der deutschen Of-  
fiziere bereitet wurde, sehr lobend aus.

**London, 21. August.** General Booth von der  
Heilsarmee ist gestern Abend gestorben.

**Konstantinopel, 20. Aug.** Wie die Blätter mel-  
den, beschloß der Ministerrat, der bis 1 Uhr nachts dauerte,  
im letzten energische Schritte zu unternehmen und die  
Aufmerksamkeit der Mächte auf das Vor-  
gehen Montenegro zu lenken, das eine kriegerische  
Haltung eingenommen, Uebergriffe auf türkischem Gebiet  
begangen und unter den Christen von Verano Waffen ver-  
teilt habe. Der Ministerrat beschloß ferner, dem Wali  
von Slutari und den Grenzkommandanten Weisungen zu  
erteilen, sich jeder Invasion mit aller Kraft zu wider-  
setzen.

**Newyork, 20. Aug.** Der demokratische Präsidentschafts-  
kandidat Wilson hielt heute seine erste Wahl-  
rede auf einem plattdeutschen Volksfest. Er erklärte, daß  
die großindustriellen Unternehmungen sich in den ge-  
setzlichen Schranken halten müßten. Wilson bekannte sich  
als einen warmen Freund Deutschlands und als einen  
Besonderer des deutschen Kaisers.

**Newyork, 21. August.** Die Große Jury hat  
Anklage gegen den Polizeileutnant Becker wegen An-  
stiftung zur Ermordung des Spielhöllendirektors Ro-  
senthal erhoben.

## Württemberg.

### Zu den Landtagswahlen.

**Esslingen, 20. Aug.** Eine Versammlung der Na-  
tional Liberalen und der Jungliberalen hat gestern Abend  
den Oberbürgermeister Mülberger als Kandidaten für  
die Landtagswahl aufgestellt. Mülberger hat angenommen.  
Auf der in Esslingen stattfindenden Herbstwahlenver-  
sammlung der Deutschen Partei wird Abg. Mülberger über  
Landtagspolitik und Reichstagsabgeordneter List über Reichs-  
politik sprechen.

**Zettlingen, 20. August.** Bei der bevorstehen-  
den Landtagswahl wird als Kandidat der demokratischen  
Partei Schultheiß Sauter in Hirschlach auftreten. Kan-  
didat der Zentrumspartei ist wiederum der bisherige Land-  
tagsabgeordnete G. Kocher.

**Stuttgart, 20. Aug.** Wie man neuerdings aus par-  
lamentarischen Kreisen bestätigt wird, der Landtag im  
Oktober zu einer kurzen Tagung einberufen, worauf er  
auflöst werden wird. Die Neuwahlen werden dann  
wider ausgeschrieben, so daß noch vor Weihnachten das  
ganze Wahlgeschäft beendigt sein wird.

**Stuttgart, 20. Aug.** Landtagsabgeordneter Storz  
hat dem zentralen Landtagsabgeordneten Andre folgen-  
des Schreiben zugesandt: Geehrter Herr Kollege! Am  
10. ds. Mts. habe ich in einer Versammlung in  
Wahlheim auf Ihre Bemerkung, ich hätte ein Ausnahmegesetz  
gegen die katholische Geistlichkeit verlangt, sachliche  
Begründungen über die Weisung der Wahlprüfung ge-  
geben und hierbei meinen Standpunkt zur Freiheit der Re-  
ligionsausübung und des Wahlrechts dargelegt, ohne auch  
nur mit einem Wort einen Vorwurf gegen Sie zu er-  
heben. Ich bedauere deshalb in der Presse Äußerungen  
zu finden, welche für Sie persönlich verlegend sein müssen.  
Angriffe, welche ohne Not den Wahlkampf verschärfen,  
müssen z. B. im Interesse des Parlamentes und der politi-  
schen Betätigung im allgemeinen vermieden werden. Ich  
halte es deshalb für meine Pflicht, Ihnen vorstehende  
Erklärung zu geben. Nach der sachlichen Seite hin bleibt  
unverändert der Gegensatz zwischen Ihnen und mir unver-  
ändert. — Hochachtungsvoll Abgeordneter Storz.

**Ernteurlaub.** In einer Eingabe an das Kriegs-  
ministerium hat die Zentrumsfraktion des Landtags er-  
sucht, entsprechend dem Wunsch der Kreise der würt-  
tembergischen Landwirtschaft mit Rücksicht auf die außer-  
ordentlichen Verhältnisse der bisherigen Ernte den der  
Landwirtschaft angehörigen Soldaten einen Ernteurlaub  
von 8-10 Tagen zu gewähren. Auf das Gesuch ist dem  
Vorstand der Zentrumsfraktion der Bescheid zuge-  
gangen, daß die Eingabe zur tatsächlichen Berücksichtigung  
dem Generalkommando übergeben worden ist.

**Winnenden.** Am 8. ds. Mts. verließ der 17 Jahre  
alte Jüngerlehrling Albert Riedel den Wittnang-  
schmiedemeister und war von diesem Augenblick an  
verloren. Am Sonntag erhielten nun, wie der  
Schw. M. mitteilt, die Eltern eine Karte aus Marzies:  
„Eltern! Ich gehe 5 Jahre zur Fremdenlegion.“  
Man nimmt an, daß der junge Mann, der in

einem Vierteljahr seine Lehrzeit beendigt hätte, Unter-  
händlern in die Hände gefallen ist.

**Belheim, 20. Aug.** Der bisherige Stadtschultheiß  
Müller, der der Stadt 23 Jahre Vorstand, und jetzt in  
Körperschaftsdienst übergetreten ist, ist zum Ehrenbürger  
ernannt worden. Die bürgerlichen Kollegien haben dem  
erneuert zum Ehrenbürger ernannten Regierungsdirek-  
tor Dr. v. Hieber das kunstvoll ausgearbeitete Ehren-  
diplom durch eine Abordnung jetzt überreichen lassen.

**Blödingen, 20. Aug.** Der von der hiesigen Ein-  
wohnerschaft wegen der neuen Fleischpreissteigerung über  
die Metzger ausgesprochene Wut- und Fleischboykott  
wird, soweit sich übersehen läßt, streng durchgeführt. Die  
hiesigen Stuttgarter Wurstniederlagen, die zu den alten  
Wurstpreisen weiterverkauften, mußten auf Veranlassung  
der hiesigen Metzgerinnung gleichfalls ihre Preise er-  
höhen. Die hiesigen Metzgermeister verpflichteten sich un-  
tereinander, bei einer Konventionalstrafe von 1000 M  
an den erhöhten Preisen festzuhalten. Nur ein einziger  
Metzger hat die Verpflichtungen nicht unterzeichnet. Auch  
die Metzgerwirtschaften sind von der Arbeiterschaft boy-  
kottiert worden und die Arbeiterorganisationen der be-  
nachbarten Ortschaften haben sich der Sperrung angeschlossen.

**Ragold, 20. Aug.** Ein junger Fabrikarbeiter, der  
lange Zeit im Krankenhaus verweilen mußte, wandte sich  
an den König um eine Bege und siehe da: der König  
hatte sich nach dem Bittsteller erkundigen lassen, gute Aus-  
kunft erhalten und schickte nun eine schöne Bege als  
Geschenk.

## Nah und Fern.

### Da werden Weiber zu Hyänen.

Am Dienstag morgen kurz vor 7 Uhr bot sich den  
Passanten der Eberhardstraße in Stuttgart ein wüstes  
Großstadtbild. Drei Frauen gerieten, wie das Neue Tag-  
blatt berichtet, in Streit und hatten sich bald in den Haaren,  
sich kreuz und quer mit den Händen bearbeitend, zerren sie  
sich über das Trottoir bis in die Mitte der Straße, bis  
es einer gelang, sich den Händen ihrer Angeheißten zu en-  
twinden. Die beiden anderen jedoch waren wie zwei Hunde  
ineinander verkrüppelt und schleppten sich, fortwährend im Ge-  
sicht und in den Haaren bearbeitend, noch eine Straße weit,  
bis sie sich auf dem Boden wälzend, gerade auf das Straßen-  
bahngelände zu liegen kamen. Zwei des Wegs kommende  
Herren riefen die beiden mit Gewalt auseinander und sorg-  
ten dafür, daß jede eine andere Richtung einschlug. Die  
Haare vollständig zerfaßt, die Kleider voll Schmutz und zer-  
setzt, zogen die beiden voll Wut unter dem Gelächter der  
Menge von dannen.

### Unglücksfälle.

In der Raitelsbergstraße 31 in Döheim (Stuttgart)  
ist Dienstag nachmittag der 5 Jahre alte Knabe Brenner  
aus dem Fenster auf die Straße gestürzt. Er hat außer  
inneren Verletzungen einen Schädelbruch erlitten, was seine  
Verbringung in die Olga-Heilanstalt notwendig machte.

In Jümmern bei Rottweil wurde die Frau des Pul-  
verarbeiters Max Rosenberger in einer vor dem Hause  
stehenden vollen Wasserhaube ertrunken aufgefunden. Es  
scheint sich um Selbstmord infolge geistiger Störung zu  
handeln. Die Frau hinterläßt mehrere Kinder.

### Der Schnapstestel.

In die Heilanstalt Rottenmünster (Rottweil) ist der  
Bauer Wendelin Hug von Hinter-Zulgen eingeliefert wor-  
den, der, seit Jahren dem Trunk halbtot ergeben, in einem  
Anfall von Delirium seinen Kindern, die ihm Vorwürfe mach-  
ten, mit dem Messer zu Tode ging und Sohn und Tochter  
schwer verletzte. Das Strafverfahren gegen den Käufer  
wurde wegen Unzurechnungsfähigkeit durch Trunk eingestellt.

### Ein schlimmer Irrtum.

Wir hatten gestern von einer Meldung Notiz genommen,  
nach der der Jagdaufsichtler Hausler aus Nesselried unter  
dem dringenden Verdacht des Mordes, begangen im Jahre  
1898 an dem Oberjäger Schäfer aus Ruchbach bei Oberkirch,  
nach Offenburg abgeführt worden sei. An der ganzen Ge-  
schichte ist nun, wie mitgeteilt wird, kein wahres Wort.  
Die Meldung ist unso befremdlicher, als man annehmen muß,  
daß sie auf politische Gebiet hinüberfällt. Hausler  
ist bei den letzten Reichstagswahlen eifrig für die Kandidatur  
des Herrn Kölsch-Karlruhe eingetreten und wird seit jener  
Zeit von ultramontaner Seite auf alle nur erdenkbare Art  
und Weise schikaniert. So hat man ihm den Namen „Kölsch-  
Metzger“ beigelegt und andere Dinge mehr. Die ganze An-  
gelegenheit wird noch ihre Aufklärung finden.

### Der Messerstecher.

Eine amtliche Berliner Meldung besagt: Dienstag  
vormittag um 9 Uhr wurde das Kind Margarethe Schulz,  
geb. 21. März 1907, in der Brenzlauerstraße 19 bei den  
Eltern wohnhaft, daselbst von einem Unbekannten in die  
linke Wange mittels eines Messers gestochen und ihm eine  
5 Zentimeter lange Verletzung beigebracht. Der Täter ist  
nicht ermittelt.

### Auf der Beche.

„Neumühl I und II“ bei Duisburg ereignete sich Dienstag  
nachmittag eine Schlagweiterexplosion, durch die  
5 Bergleute getötet und 2 verletzt wurden. Weitere  
Arbeiter sind nicht gefährdet.

### Panik in einem Wallfahrtsort.

In dem Wallfahrtsort Maria-Eich bei München,  
das sein 200jähriges Jubiläum feierte, verursachten Ta-  
schrundiebe unter der 15000 Personen starken Menge  
eine große Panik. An verschiedenen Orten hörte man  
plötzlich „Auto, Auto“ rufen. In dem furchtbaren Ge-  
dränge, das nun entstand, erlitten 5 Personen einen Herz-  
schlag und 40 wurden bewußtlos, während die Diebe  
eine Menge Uhren, Ketten und Geldbörsen erbeuteten.  
Eine Frau wurde von religiösem Wahnsinn befallen.  
Sie eilte zum Bahnhof, um sich vom Zug überfahren zu  
lassen, konnte aber noch rechtzeitig von den Gleisen hinweg-  
gezogen werden. Sie wurde in die psychiatrische Klinik in  
München verbracht.

### Auch ein Verlegethölz.

Eine wenig bekannte amüsante kleine Anekdote aus dem  
Leben Mark Twains wird in der „North American Re-  
view“ veröffentlicht. Es war zu der Zeit, da Mark Twain  
als Schriftsteller noch nicht hervorgetreten war; er war nach  
seiner Mississippizeit Reporter eines Lokalblattes in Vir-  
ginien geworden. Damals war die Unsitte des Zweikampfes  
in Mode und geradezu eine Landplage unter den Journalisten  
des Westens. Mark Twain legte daher seine Sittung nieder  
und versuchte sich als Wäckerhändler. Die ersten Schritte  
auf diesem Gebiete stießen auf manche Hindernisse. In New-  
york suchte der angehende Dichter den bekannten Verleger  
Carlton auf, um ihm das Manuskript des damals noch

ungedruckten, 1867 veröffentlichten „The Jumping Frog“ an-  
zubieten. Er hatte wenig Glück. Carlton deutete mit der Hand  
auf ein Bücherbord, auf dem die Manuskripte sich zu vielen  
Tugenden türmten. „Sehen Sie all dieses Geschreibsel hier?  
Lauter Bücher, die auf Veröffentlichung warten. Glauben  
Sie, daß ich Ihres noch annehmen kann? Empfehle mich  
Ihnen bestens.“ 21 Jahre später trifft Carlton bei einer  
Schweizerreise ganz zufällig den inzwischen längst weltberühmt  
gewordenen Dichter wieder. Mit ausgestreckten Händen eilt  
er auf ihn zu und begrüßt ihn herzlich: „Ich bin keine  
bedeutende Persönlichkeit, aber eine Tat meines Lebens hat  
mir Weltberühmtheit eingetragen. Und das verdanke ich  
Ihnen! Ich habe Ihr erstes Buch abgelehnt und heute bin  
ich berühmt als der größte Esel des 19. Jahr-  
hunderts.“

## Spiel und Sport.

### Eine wichtige Erfindung

auf dem Gebiete der Luftschiffahrt, die besonders für mili-  
tärliche Zwecke von großer Bedeutung werden dürfte, be-  
schäftigt unsere Heeresverwaltung. Es sei nämlich einem  
deutschen Ingenieur gelungen, ein Luftfahrzeug zu  
konstruieren, das sich durch einen sinnreichen Mechanis-  
mus längere Zeit bewegungslos in einem bestim-  
mten Punkte in der Luft halten kann. Die bisherigen  
Flugzeuge müssen in der Luft beständig stets in Be-  
wegung gehalten werden; hört diese auf, so bleiben nur  
Sturz oder Gleitflug übrig. Die neue Erfindung würde  
— falls sie sich bewährt — für die Schiffsbeobachtung und  
für das Werfen von Sprenggeschossen von weiträumigem  
Wert werden.

### Ruderboot in Not.

Aus Mannheim wird uns geschrieben: In großer  
Gefahr befand sich ein Viererboot des Frankenthaler  
Rudervereins, als es am Sonntag nachmittag  
zwischen 4 und 5 Uhr eine Fahrt rheinaufwärts nach  
Ludwigshafen machte. Etwa 500 Meter unterhalb der Rhein-  
brücke an der sogenannten Henschhofschachtel, eine der be-  
lebtesten Stellen zwischen Mannheim und Ludwigshafen, ge-  
riet das Boot plötzlich in hohen Wellengang vorüberfahrender  
Raddampfer. Die hochgehenden Wasserwellen schlugen in  
das Ruderboot und brachten es zum Sinken. Im gleichen  
Moment stürzten sich zwei Mann der Besatzung in das  
Wasser, um ein völliges Sinken des Bootes zu verhindern.  
Durch die anlässlich des Hochwasserstandes des Rheines ganz  
erheblich verstärkte Strömung wurde einer der Ruderer 200  
Meter abwärts getrieben, bis er ans Ufer sich retten konnte,  
der andere konnte sich an einem Ausleger festhalten. Durch  
die Gefährdung der drei Insassen und die ruhige Be-  
herrschung der Situation wurde ein größeres Unglück ver-  
hütet. Ein schnell zu Hilfe geeiltes Motor- und Personen-  
boot leisteten tatkräftige Hilfe. Nach Ausschöpfung des Bo-  
tes wurde die Rückfahrt wieder angetreten.

**Sewastopol, 20. Aug.** Ein Militär-Luftballon  
mit 3 Offizieren wurde vom Wind aufs Meer abgetrieben.  
Als der Ballon, dem ein Torpedoboot zur Hilfe nachgeschickt  
worden war, niederging, fiel einer der Luftschiffer, Leutnant  
Kuslow, ins Meer und ertrank. Ein Matrose, der  
ihn retten wollte, ertrank ebenfalls. Die übrigen  
Balloninsassen wurden durch das Torpedoboot gerettet.

## Gerichtsaal.

**Leonberg, 19. Aug.** Am Samstag fand hier vor dem  
Schöffengericht eine Verhandlung statt, wobei eine An-  
zahl Angeklagter aus Weilderstadt auf der Anklagebank Platz  
nehmen mußten. In der Neujaarsnacht kam der heilige Land-  
jäger mit einem jungen Gipsler, dem er Ruhe gebot, in ein  
Handgemenge. In kurzer Zeit rotteten sich zahlreiche Personen  
zusammen und es erfolgte eine wilde Szene. Wegen Landes-  
friedensbruch und Bedrohung fand nun am Samstag die  
Verurteilung statt. Es wurden über 9 Angeklagten Strafen  
ausgesprochen von 15 M Geldstrafen bis 2 Monaten Ge-  
fängnis.

**Insterburg, 20. Aug.** Der Gattenmörder Her-  
mann Krutzki, der am 24. August v. J. seine Frau in  
Niederwitz ermordet hat, ist heute früh hingerichtet  
worden.

## Handel und Volkswirtschaft.

### Zur Fleischsteuerung.

Zu dem bedrohlichen Steigen der Fleischpreise, dessen  
Ende noch nicht abzusehen ist, ergreift das Fleischergewerbe  
ganz energisch seine Stimme. Die Allgemeine Fleisch-  
scherzeitung, das amtliche Organ des Deutschen Fleischver-  
bands schreibt:

Die Viehknappheit und -steuerung bildet gegenwärtig die größte  
und schwerste Sorge des Fleischergewerbes. Von Markt zu Markt  
steigen die Preise aller Schlachtvieharten und der Verdienst der Wei-  
ter geht immer mehr zurück. Dazu kommt, daß die des Sachverhalts  
unfähige Staatlichkeit und der von agrarischen Kreise bearbeitete Teil  
der Presse den Fleischern die Schuld an der schwer auf der  
Bevölkerung lastenden Kalamität beimißt. Gründliche und autori-  
tative Aufklärung tut hier dringend und schnell not. Am besten  
könnte dies der Deutsche Fleischerverband durch ein Flugblatt be-  
wirkeln, das durch die Bezirksvereine und Innungen verbreitet werden  
müßte. Jeder Tag verstimmt die Lage der Meister. Es muß  
e was geschieden. Der Deutsche Fleischerverband sollte deshalb nicht  
zögern und sofort eine Klarlegung der Ursachen und Wirkungen der  
jetzigen Not der Öffentlichkeit übergeben.

Der Vorstand der Berliner Fleischerninnung  
erläßt in den Berliner Tageszeitungen folgende Erklärung:

Die durchaus ungenügende Beschickung des Schlachtviehmarktes  
mit schlachtreifen Tieren hat zu einer großen Steigerung der Preise  
für Schlachtvieh aller Gattungen geführt. Für Rinder und Schweine  
müssen jetzt Preise bezahlt werden, wie sie noch niemals bezahlt wor-  
den sind und wie sie auch keineswegs dem Verhältnismäßigwert der Ware  
entsprechen. Die Ursache des ungenügenden Bescheidens der Schlacht-  
viehmärkte ist allein dar zu suchen, daß unsere Landwirtschaft nicht  
den erforderlichen Bedarf an Schlachtvieh liefert. Die Ursache an  
vielerlei anderen Ländern ist aber zum größten Teil durch Verordnungen  
aller Art direkt umschaltet gemacht. So lange dieser Zustand fort-  
dauert, müssen die Preise für Fleisch und Fleischwaren weiter steigen  
und es ist nicht abzusehen, daß irgendwelche Besserung dieser Ver-  
hältnisse eintritt.

In Göttingen läßt die Metzgerinnung durch den  
Stuttgarter Handwerkskammersekretär in einer öffent-  
lichen Versammlung über die Lage der Metzger  
sprechen.

**Kotales.**

Wildbad, 22. Aug. 1912.

\* Wir wollen nicht verfehlen, auf das heute Abend im Rgl. Kursaal stattfindende Sinfonie-Konzert ganz besonders aufmerksam zu machen. Fel. Melie Prem ist für diesen Abend als Solist gewonnen worden.

Auf das in heutiger Nummer beiliegende Prospekt der Firma **Philipp Bosh, Wildbad**, machen wir unsere verehr. Abonnenten aufmerksam.

**Hörten Sie schon?**

Humoristische Wochenrundschau von **Gottlieb von der Gnz**

Natur ist sehr veränderlich,  
Doch so wie dieses Jahr,  
So riesig unbeständlich  
Es kaum noch jemals war  
Wir hatten beinahe Schnee und Eis  
Und was dazu gehört,  
Doch an den Polen ist's so heiß,  
Daß bald der Eisbär schmelzt.  
Der Nordpol schwimmt in Klumpen an,  
Eisberge meilenweit  
Vagabundier'n im Ocean,  
Vertreiben sich die Zeit.  
In allen Sprachen schießt den Steck-  
Brief flugs man hinterher,  
Doch da geht's wie beim Brettspiel,  
Man kriegt ihn nicht mehr.  
Das ganze Leben ist ein Spiel,  
Man setzt auf Pferde und,  
Da zu gewinnen ist nicht viel,  
Kommt bald man auf den Hund.

Doch aus Verzweiflung nur geschieht's;  
Es nimmt der Seele Schwung  
Sowie die Ruhe des Gemüts  
Hinweg, die Teuerung.  
Was soll draus werden? Wirklich graut

Es mir und andern auch,  
Man kann fast nur mit Sauerkraut  
Sich fällen noch den Bauch.  
Bedingung dazu war das Schwein-  
erne zu jeder Zeit,  
Doch dieses Jahr löst man es sein,  
Es ist noch nicht so weit.  
Der Landwirt denkt in seinem Sinn,  
So hatt' ich mir's gedacht,  
Daß grade jetzt ich Bauer bin,  
Das ist doch eine Pracht!

Denn wenn das Kalb und Rind und Schwein  
Steigt immerzu im Preis,  
Da helfe ich die Arbeit ein, —  
In Preis steigt auch der Schweiß. —  
Wir andern aber in der Stadt,  
Wir wollen Aenderung.  
Weil lang sie schon gedauert hat,  
Die Schweineteuerung,  
Von jetzt an liefert uns Südwest,  
Die liebe Kolonie,  
Auch noch das Schweineschlachtfest,  
Adjes nun, Gottehül!

So kommt es noch, daß sehr man ehrt,  
Was horstig ist und klein;  
Bedeutend mehr als große Pferd,  
Wird respektiert das Schwein.  
Und doch tut wetten man noch nicht  
Aufs liebe Borstenvieh,  
Nach Qualität nur und Gewicht,  
Doch nach dem Jockey nie  
Wer wettet, lasse raten sich:  
**Stellt diese Arbeit ein!**  
Dann habt ihr alle sicherlich  
Fortwährend großes Schwein!

Druck und Verlag der Verh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: A. Reinhardt hofm.

**Konzert-Programm**

Freitag, den 23. August,  
8—9 Uhr (Trinkhalle).

1. Choral: Christ ist entstanden.
2. Ouv. „Die Entführung a. d. Serail“ Mozart
3. Morgenblätter, Walzer Strauss
4. Largo. Händel
5. Melodien aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer
6. Frauenherz, Mazurka Strauss

3 1/4—5 Uhr (Anlagen).

1. Mit klingendem Spiel, Marsch Faust
2. Concert-Ouverture Becker
3. Mohikaner-Quadrille Genée
4. Laterna magica, Potpourri Seherz

— Pausa —

5. Ouv. „Die schöne Galathea“ Suppe
6. Geisteschwinger, Walzer Lanner
7. Und Columbine tanzt, Intermezzo Jessel
8. Der Gratulant, Marsch Unrath

abends 7/8—1/7 Uhr (Kurplatz)

1. Jubelfest-Marsch Strauss
2. Jagd-Ouverture Mehl
3. Die Hydropaten, Walzer Gangl
4. Ung. Rhapsodie Nr. 2 Liszt
5. Wotans Abschied aus „Walküre“ Wagner

Samstag, den 24. August,  
vorm. 8—9 Uhr (Trinkhalle).

1. Choral: Freu dich sehr o meine Seele.
2. Ouv. „Die Abencerages“ Cherubini
3. a. Chinesischer Tanz. b. Kinderflötentanz. Tchaikowsky
4. Valse des Fleur
5. Melodien aus „Don Juan“ Mozart
6. Kriegers Liebchen, Mazurka Strauss

Kragen, Manschetten, Kravatten, sowie Weiß-  
Woll- und Aurorewaren. Große Auswahl der neuesten  
Sand- Arbetten, fertige Flickereien, sowie sämtliche  
Süßmaterialien, Strick-, Woll- und Häkelgarn in den  
billigsten Preisen.

**Prof. Dr. Jaeger's**  
Normal-Unterkleidung



verfälscht nicht, läuft wenig ein,  
bleibt porös und elastisch.

Alleinige Fabrikanten  
**WIBENGER SÖHNE**  
Stuttgart.  
Grand Prix - Paris 1900.

Großes Lager renommierter **Marken-Unterwäsche**, **Strümpfe**  
balmwollener, baumwollener **Tricot- u. Tüllkleider**, **Socken** u.  
**Strümpfer** u. **Haarstrümpfer**; große Auswahl in **Wollstoffen**,  
von einfachsten bis feinsten, sowie **Strümpfen** in **Hand- u. Bein-**,  
**Süßer Stoffe** und **Seide**. **Schürzen** aller Art.

Erste und älteste Verkaufsstelle

der Prof. Dr. Jaegers Unterkleidung.  
Hauptstr. 104. **Geschwister Freund**, Hauptstr. 104.



Bestsortiertes Lager  
in Corsetten der weltbekanntesten  
Marken  
C. P. a la Sirène  
L. P. a la Couronne  
C. K. Brüssel,  
S. L. R. & H.  
Warners etc.  
Büstenhalter, Reform-  
leibchen, amerikan. Unter-  
taillen, Blusenfüller,  
Damen-Binden-Gürtel.

Annahme von Corsetten  
zur Wäsche und Reparatur.

**Anna Bauer**

Erstes Pforzheimer Corsett-  
u. Sanitäts-Spezial-Geschäft  
Hauptstraße 91.

**Schürzen — Unterröcke**

Wach, Leinen, Luster, Moiré, Tricot,  
Tuch und Seiden-Unterröcke

über 300 Stück in allen Preislagen am Lager  
von Mk. 1.60 an bis Mk. 30.—

**Schürzen**

alle Größen, weiß, bunt und schwarz, alle Façons,  
ständiges Lager über 3000 Stück

**Servierschürzen**

mit und ohne Träger.

**Ph. Bosh.**

**Verpachte**

über die Herbstsaison meine auf's  
beste eingerichtete

**Mosterei**

mit elektrisch und hydraulischen  
Betrieb, event. verkaufe dieselbe  
nebst Wohnhaus, die Rentabilität  
kann nachgewiesen werden.

Theodor Bechtle.

**Mädchen-Gesuch!**

In eine hiesige Villa wird ein  
braves, fleißiges

**Mädchen**

auf Jahresstelle gesucht.  
Zu erfragen in der Exp. 198

**Ihre Zukunft**

Lotteriegeld, Heirat, Geschäft etc.  
sage jedermann gegen 75 Pfg. Mar-  
ken und zahle 100 Mk demjini-  
gen, wo die Deutung nicht zur ist  
(Briefporto ist 20 Pfg.)  
Dr. P. v. Schraplowky, 154 Ade-  
laide Road, London N. W.

**Delikatess-  
FilderSauerkraut**

per Pfund 10 Pfg.  
empfiehlt

**J. Honold,**

Rgl. Hofl.  
König-Karlstraße 81b.

**Selbstgebrannte**

Heidelbeergeist  
Kirchwasser  
Zweiflügenwasser  
Frucht- u. Heisen-Branntwein  
empfiehlt **J. Bäuerle.**  
Für Reinheit wird garantiert.

**Flechten**

stehende und trockene Schuppenflechte  
desop. Ekzema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**

Schneidern, Beinschwüre, Aderbrün, böse  
Finger, die Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehört zu werden, mache sich einen Versuch  
mit der besten bewährten

**Rino-Salbe**

Best von schäd. Bestandteil. Dose M. 1, 15 u. 25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. F. Schubert & Co., Weisböhlis-Dresden.  
Fälschungen weiss man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

**Verloren**

ein Armband  
mit Perlen besetzt.  
Abzugeben in der Expedition dieses  
Blattes.  
Belohnung zugesichert.

**MERCEDES**

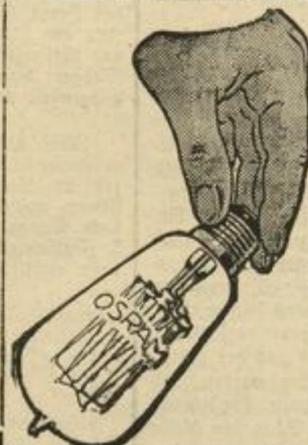


Mk. 12.50

EXTRA-QUALITÄT  
Mk. 16.50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE

Alleinverkauf für Wildbad:  
Wilhelm Treiber, Ludwig-Seegerstraße 17



**Oscromlampen**

16, 25, 32, 50  
und 100kerzig

stets vorrätig

liefert bündig — bei Mehrabnahme  
bedeutend Preisermäßigung.

**K. Süthler.**

**Flaschenbier**

hell und dunkel  
in ganzen und halben Flaschen

empfiehlt

**Fr. Hempel**  
bei dem Bergbahnhof.

**Fahrräder**

aus den Saggenuer- u. Opelwerken, sowie billige Fabrikate von

Mk. 55.— an. Prima

Fahrradschläuche Mk. 2.20  
prima Fahrradmäntel Mk. 3.50

per Stück, empfiehlt  
Heinrich Bött, Fahrradhandlung.

